

# Last Heritage of White Tiger

~Ray's Story~

Von abgemeldet

## Kapitel 22: 2gether again

Hallo ^\_^

Hier spricht Sataan, der Höllenfürst >XD

Nein, in Wahrheit spricht hier Claudi, die extra, um dieses Kapitel fertig zu stellen, die Nacht durchgemacht hat!

Es ist jetzt 5:25 Mitteleuropäische Zeit. und DAS ist Kapitel 22 von Ray's Story!

Wie immer gilt: Rechtschreib-; Zeichen- oder Grammatikfehler könnt ihr behalten, sammeln, recyceln oder euren Feinden/Freunden an den Kopf werfen, wie ihr grad lustig seid!

Hab den meisten Kram nachts geschrieben deswegen schließe ich Rechtschreibfehler nicht aus.

GOMEN! ><"

Anmerkung: Das Stück is mit Mithilfe durch die Lieder "Bittersweet Symphony" (The Verve) + "Forgive me" (Evanescence) entstanden!

~~\*~~\*~~\*~~\*~~\*~~

### 2gether again

"Leute! Wacht auf!", Kenny stürzte mit Dizzy unter dem Arm ins Zimmer, "Kai! Er hat uns herausgefordert! Zu einem Kampf am Baikalsee!"

Ray war hellwach. Nun, so wach man eben war, wenn Kenny ins Zimmer stürzte und Mariah hinter einem eine halbe Panikattacke bekam. Erst trat sie ihm fast ins Kreuz und dann krallte sie sich in seinen Oberarm. Wie sehr er Kai vermisste! Aber er war Tala dankbar, dass er sein Versprechen gehalten war. Nun war der Zeitpunkt gekommen, Kai mit Dranzer zu konfrontieren. Dafür musste er diesen samt Driger aber erst einmal von Kenny wieder holen. Doch der konnte anscheinend Gedanken lesen und eilte zu Ray, der schon am Bettrand saß und sich reckte.

"Gott sei Dank, du bist da... Hier, ich habe Driger und Dranzer verbessert, während sie in meiner Obhut waren. Siehst du?", und während er die komplizierten Details

erklärte, die nicht mal die Autorin so ganz rafft(\*), rappelten sich auch die anderen Bladebreakers auf.

"Hubschrauber?", Ray beobachtete, wie Tyson schon beim Hören grün anlief, "Ich..."  
"Tyson, es geht um Kai, vergiss das nicht.", mahnte in Max nun, worauf der Japaner einige Sekunden überlegte, bevor er dann hart schluckte und dann nickte.

Gut, dann war es beschlossene Sache. Ray betrachtete Dranzer und lächelte.

> Bald hast du ihn zurück. <

"Ehm, Ray?", Max riss ihn aus seiner Verträumtheit, "Darf ich ihn haben?"

"Wozu?", fragte der Chinese irritiert. Was sollte Max mit Dranzer wollen?

"Nun ja, ich wollte ihn Mom zeigen! Ich verspreche auch, dass ich nachkommen werde, okay?", erklärte der Amerikaner und entriss Ray den Blade, der eigentlich nur verdattert zusehen konnte.

Und dann war Max schon los gelaufen. Und hatte Dranzer, die letzte Hoffnung, Kai zurück zu holen, mit sich genommen! Ray wusste nicht, wie das enden sollte. Bestimmt kam Max dann, wenn sie alle tot am Baikalsee herumlagen und sich eine dünne Schicht aus Eis über ihre Körper zog. Allein der Gedanke ließ Ray zittern. Aber er machte sich auch Sorgen, was der Baikalsee denn wohl für ein Ort war. Ob das wirklich ein riesiger, gefrorener See war? Ausgeschlossen; eigentlich blieben große Wassermassen von Eis verschont.

"Können wir vorher noch etwas essen?", quengelte Tyson, "Nur eine Kleinigkeit..."

Und während Kenny hinunter zum Frühstück gezerrt wurde, berührte Mariah, die bis jetzt ganz unbeteiligt an dem Ganzen gewesen war, Ray vorsichtig am Arm.

"Ray...", sie klang traurig, "...bitte pass auf dich auf, okay? Ich will nicht noch einen Freund verlieren..."

Ray lächelte. "Keine Angst, ich weiß, wie ich ihn zurückholen kann. Vertrau mir, Mariah. Ich werde hierher zurückkehren und zwar mit dem Kai, den wir alle vermissen und lieben, wie er ist.", er strich ihr über die Arme, "Und ihr bekommt eure Bitbeasts zurück." Okay, das konnte er noch nicht ganz versprechen, aber er wollte Mariah auch nicht enttäuschen und es so aussehen lassen, als denke er nur an sich selbst.

"RAA~Y! Kommst du?!"

"Wir sehen uns später, Mariah.", er wandte sich ab, "Komme!"

"Ray!"

Er wandte sich um. Mariah schenkte ihm ein liebliches Lächeln. "Viel Glück."

Der Schwarzhaarige nickte und machte sich auf den Weg zum Lift, wo schon Tyson und Kenny auf ihn warteten.

"Ich hoffe, du hast meinen Woll-Schonbezug dabei!", meckerte Dizzy, "Weißt du eigentlich, dass es ungesund für mich ist, wenn die Schaltkreise einfrieren? Außerdem wäre eine heiße Schokolade gut. Dann könnte ich nämlich gemütlich Solitär spielen, während ihr euch mit Kai die Köpfe einschlagt."

Ray schluckte, als er aus dem Fenster des Helikopters sah. Seine Naturwissenschaftskenntnisse hatten ihn wohl doch verlassen. Der Baikalsee war mit einer dicken Schicht Eis überzogen und glitzerte etwas in der kalten Sonne, die keine Wärme, sondern nur Licht spendete. Umso deutlicher sah der Chinese jemanden auf dem Eis stehen.

"Kai..."

Ja, der kleine Punkt war Kai. Der ohne Jacke oder sonstigen Schutz vor der Eiskälte dastand und wartete. Das würde Ray Tala noch heimzahlen. So ein kalter Ort! Allein

beim bloßen Anblick der gewaltigen Eismassen lief ihm die Nase. Dann machte sich der Heli zum Landen bereit und auch dazu, sie in die Schweinekälte zu entlassen.

"So, da seid ihr ja endlich. Alle Verlierer auf einen Haufen.", Kai's Blick wanderte zu Ray, "Na, Kon? Nicht froh, mich zu sehen?"

Der Angesprochene knirschte mit den Zähnen, was Kai nicht entging, der amüsiert grinste.

"Lass ihn zufrieden!", mischte sich Tyson ein, "Er hat dir nichts getan!"

"Misch dich nicht ein!", fuhr Kai ihn erbost an, "Brauchst du seit Neustem schon Wachhündchen, Ray? Auf jeden Fall könnt ihr gern euer Glück gegen mich versuchen. Aber wenn ihr verliert, macht keine Mucken wegen euren Bitbeasts. Ich habe euch immerhin gewarnt."

"Nie werden wir dir unsere Bitbeasts überlassen!", Tyson zückte Dragoon, "Und auch den anderen wirst du ihre Bitbeats wiedergeben!"

"Was, wenn ich es nicht tue, hm?", der Russe zog die Augenbrauen in die Höhe, "Willst du mir dann weh tun? Vielleicht überlege ich mir das Ganze, wenn ihr mir Ray freiwillig überlasst."

Bernstein traf auf Blut. Blut... Die Rubine von gestern waren wieder erloschen und in dem Meer aus roter Flüssigkeit versunken.

"Ray...?", Kenny war überrascht und sah den Schwarzhaarigen auch dementsprechend an, "Was hat der denn mit der ganzen Sache zu tun?"

"Eine ganze Menge...", murmelte dieser, "Aber ich werde nicht mit dir gehen. Weil du heute mit uns gehen wirst."

"Soso!", lachte Kai, "Werde ich das? Wenn du das glaubst, dann bist du wohl noch weitaus dümmer als du eigentlich nicht aussiehst. Habe mich wohl geirrt. Auf jeden Fall werde ich nicht mit euch gehen, verstanden?"

Nun zog Kai Black Dranzer und machte ihn startklar. Auch Tyson war mehr als bereit, anzugreifen. Nur Ray zögerte. War es das wert, sein Bitbeast zu riskieren?

"Ray! Warum zögerst du?", Tyson schielte ihn über die Schulter an, "Er hackt doch nur auf dir rum; warum lässt du dir denn alles gefallen? Siehst du denn nicht, dass er dir nur wehtun will?"

"Tyson, du verstehst das nicht. Keiner wird das je verstehen. Kai und mich verbindet mehr als drei Worte, ein Gefühl und ein Leben..."

"Und was? Das er dich ständig fertig macht?"

Doch Kai war ungeduldig geworden und griff an, was Tyson keine Zeit gab, auf die Antwort zu warten. Er startete Dragoon, während Ray noch immer da stand und nicht wusste, was er tun sollte. Wenn er Tyson nicht half - was war er dann für ein Freund? Während er Driger einrasten ließ, betete er nur, dass Max sich beeilte.

Kai, der bekannt dafür war, dass er seine Gegner schnell und präzise ins Aus kickte, hatte wohl einen ziemlich gelassenen Tag hinter sich. Okay, der Tag war noch nicht alt, aber er ließ es zumindest so aussehen, als hätte er gegen Dragoon und Driger keine Chance. Ray ahnte, was er vorhatte, aber er konnte sich nur auf diese Vermutung stützen, während Tyson, naiv wie eh und je, natürlich darauf hereinfiel. Und genau in dem Zeitpunkt, als Tyson glaubte, gewonnen zu haben, leuchtete Black Dranzer auf und das schwarze Bitbeast jagte aus seinem Bitchip hoch. Kreischend breitete er sein Gefieder aus und seine dunklen Augen blitzten gefährlich auf. Zum ersten Mal sah Ray Black Dranzer. Und er machte ihm Angst. Seine Augen bohrten sich tief in die Seele; wühlten nach Geheimnissen, Träumen und Wünschen. Am Liebsten wäre es dem

Chinesen gewesen, wenn dieses Monstrum zurück in die Hölle kriechen würde, der es entsprungen war. Tyson zögerte nicht, Dragoon aus seinem Bitchip zu rufen. Der blaue Drache stemmte sich mit all seiner Kraft gegen den schwarzen Phoenix, doch der schien Dragoon's Klauen als nicht mehr zu empfinden als Mückenstiche. Gerade, als Black Dranzer dem Ganzen ein Ende setzen wollte, wurde er gerammt und von Dragoon weggeschleudert.

"Hey, Leute! Schaut euch Max an! Wäre es nicht grotesk, würde ich glatt sagen, er ist ein Engel!", sagte Dizzy und schon schauten Tyson, Ray und Kenny nach oben, wo tatsächlich der blonde Amerikaner per Fallschirm durch die Luft segelte.

"He, Freunde!", rief er, "Ich bin hier!"

"Nicht zu überhören.", murrte Kai, der seine kleine Verwirrung überwunden hatte, "Black Dranzer! Mach sie fertig!"

Und wieder stürzte sich der Phoenix auf die Blades seiner Gegner. Ray seinerseits rief nun Driger und Max Draciel aus den Bitchips und mit Tyson zusammen griffen sie den schwarzen Blade an. Aber es war sinnlos. Sie prallten wie Gummibälle von ihm ab und als Kai seine Chance sah, schlug er sie vernichtend.

"Also, wenn das kein eindeutiger Sieg war!", höhnte Kai, "Nun, ihr hattet eure Chance. Und jetzt her mit euren Bitbeasts."

"Warte! Wir haben noch einen Spieler.", Max kramte in seiner Latzhosentasche, wobei Tyson, Ray und Kenny sowie Kai verdutzt musterten.

"Aber Max!", jammerte Tyson, "All unsere Bitbeasts wurden besiegt!"

"Nicht alle...", jetzt fiel es Ray wie Schuppen von den Augen, "Dranzer!"

Bei dem Namen riss Kai die Augen auf. Tyson begann fast wie ein Ball auf- und abzuspringen und Max zog endlich den blauen Blade aus seiner Tasche.

"Fang.", er warf ihn Ray zu, "Dir gebührt die wahre Ehre, ihn zu führen. Auf uns würde er sowieso nicht hören."

Mit einem Glitzern in den Augen betrachtete Ray den Phoenix, der jetzt statt traurig umso entschlossener und stolzer wirkte. Vermutlich konnte er es kaum erwarten, Black Dranzer die Augen auszuhacken.

"Nun gut.", Ray ließ Dranzer in seinen Starter einrasten, "Das ist für dich, Kai... Damit du endlich begreifst, wo dein Platz ist und wer auf deiner Seite steht und wer nicht."

Und kaum hatte Ray den Blade losgelassen, erschien der rot-goldene Phoenix mit einem lauten Schrei. Mit seiner Präsenz strahlte er so viel Mut und sogar Wärme aus, dass es den Jungs nicht mehr kalt war. Und er war mehr wie bereit, Ray's Befehle entgegen zu nehmen. Dieser lächelte angesichts dieser Erkenntnis und zerquetschte fast seinen Starter.

"Dranzer!", der Phoenix krächzte wie zur Bestätigung, dass er ihn vernommen hatte und auf Befehle wartete, "Volle Kraft auf Black Dranzer!"

Dann spielte sich vor den 5 Jugendlichen eine Szene ab, die sie nie vergessen würden: Dranzer stieg in den Himmel empor, während Black Dranzer in Abwehrstellung ging. Als der rot-goldne Phoenix die gewünschte Höhe erreicht hatte, schrie er noch einmal schrill auf, bevor er seinen Sturzflug auf Black Dranzer startete. Zu spät erkannte Kai seinen Fehler, das Bitbeast nicht zurück gerufen zu haben, als es schon geschah: Dranzer's Schnabel bohrte sich in einen der Flügel seines schwarzen Klons, welcher sofort schmerzhaft aufschrie und anfang, sich mit Klauen und Schnabel zu wehren. Keiner der Jungs wagte auch nur zu atmen. Dranzer behielt die Oberhand und drängte das schwarze Federvieh in seinen Bitchip zurück. Dann wanderten seine Augen zu Kai, der einfach nur da stand und noch zu verarbeiten schien, was vor wenigen Sekunden passiert war.

Von außen schien es, als zwänge der mächtige Phoenix seinen Herrn mit seinen Blicken in die Knie - da Kai tatsächlich auf die Knie fiel -, aber Ray konnte sich denken, was da wirklich vor sich ging. Er konnte nur hoffen, dass der Alptraum nun ein Ende hatte. Für ihn sowie Kai.

"Was passiert da?", fragte Max und deutete auf Kai, der Dranzer Vergebung suchend in die Augen sah.

"Sie sprechen miteinander. Auf ihre Art und Weise, die keiner sonst versteht.", Ray lächelte zufrieden.

Nun, er hatte Max angelogen. Er verstand es nämlich.

"Verloren...", murmelte Kai, "...als Strafe für mein Vergehen..."

*Er kontrolliert dich nicht länger. Deine Freunde warten auf dich.*

"Freunde...?", der Blauhaarige schaute unsicher zu Kenny, Max, Ray und Tyson, die ihn erleichtert anlächelten, "Wollen sie mich denn zurück?"

*Frag dein Herz, Kai. Und vergiss nicht, einer von ihnen vermisst dich am meisten.*

"Ray... Aber wie soll ich ihm gegenüberreten? Ich bin nur der Biovolt gefolgt, weil ich dachte, er hasst mich umhin... Das es so weit ging, hätte ich mir nie träumen lassen..."

*Vielleicht ist es der erste Schritt, deine Schuld zu begleichen. Er wird dich verstehen.*

"Schuld... Also ist das meine Buße für diese Sünde..."

Als Ray ein seltsames Geräusch aus Kai' s Richtung vernahm, blieb sein Herz fast stehen: Die Schneisen, die die Blades ins Eis geschlagen hatten, wurden immer breiter und drohten, Kai auf eine einsame Eisscholle zu verbannen, die unter seiner Körperwärme ebenso schnell zerbrechen würde, wie Porzellan. Max, Tyson und Kenny hatten noch nichts bemerkt. Nicht einmal Kai vernahm das Knacken des Eises! Warnte Dranzer seinen Herren nicht einmal?!

"Kai! Geh da weg! Bitte!"

Der Blauhaarige sah ihn aus traurigen Augen an. Hatte er ihn verstanden? Zur Sicherheit gestikuliert Ray mit seinen Händen, dass er sich schnellstens aus der Gefahrenzone begeben sollte. Doch Kai verharrte in seiner Position. Der schwarze Blade lag vor ihm und Dranzer kreiselte noch immer, was auch seine Erscheinung aufrechterhielt. Gut, wenn der Berg nicht zum Propheten kam, musste der Prophet eben zum Berg! Beziehungsweise der Ray zum Eisberg; ähm, Kai. Seinen Starter verstauend gab er Max und Tyson einen Klaps, um sie wachzurütteln und ihnen klarzumachen, dass sie mit ihm kommen sollten.

"Ja klar, Frauen haben es natürlich nicht nötig, mitzukommen, was? Aber weißt du was? Lass mir doch die Ruhe! Spiel ich halt weiterhin Solitär.", murrte Dizzy in ihrem Schonbezug auf Kenny' s Arm, "Mit mir kann man's machen... Typen... Alle gleich..."

"Ray, was willst du denn bei Kai? Kann der nicht selbst laufen?", fragte Tyson, "Es ist immer noch kalt."

"Nein, Kai kann nicht selbst laufen, Tyson. Glaub mir, das könntest du auch öfter üben. Aber wichtiger ist: Seht ihr die Schneisen um Kai herum? Sie werden immer breiter, weil Kai auf dem Eis sitzt und Körperwärme abgibt!"

"Kai hat Körperwärme? Ich dachte, bei dem sei alles aus Eis."

"Nein, auch unser lieber Kai verfügt über sowas wie warmes Blut und ein schlagendes Herz! Also hör endlich auf zu fragen und beweg deinen Hintern!"

Noch etwas Unverständliches murrend eilte Tyson mit Max hinter Ray her, der direkt auf Dranzer zusteuerte.

"Tut mir Leid, aber ich muss eure Unterredung beenden, wenn ihr je wieder miteinander sprechen wollt. Egal, was Kai getan hat, ich lasse ihn nicht absaufen - oh nein, ich kenne da viel schmerzvollere Tode! Also, wenn ich bitten darf?", Ray griff nach dem blauen Blade, nachdem Dranzer sich wieder in den Bitchip verzogen hatte.

*Danke, Ray.*

"Hä? Hat wer was gesagt?", fragte der Chinese sich aufrichtig.

Synchrones Kopfschütteln.

> Hm... Dann hab ich wohl jetzt echt einen an der Klatsche. <

Zumindest war mit Kai' s rubinroten Augen auch sein Sarkasmus zurückgekehrt. Dann sah er auf den Blade.

> Oder warst du das? <

"Ray, sieh nur!", rief Max, "Kai!"

Der Russe saß noch immer am selben Fleck und starrte seine Freunde an.

"Komm her, Kai...", der Schwarzhaarige streckte seinem Freund und Teamchef die Hand entgegen, "Komm zu uns zurück, Kai."

"Warum?", fragte dieser, "Warum solltet ihr wollen, dass ich zurückkomme?"

"Weil du eben zu uns gehörs!", erklärte Tyson simpel, "Weil wir ohne dich nicht hier wären. Bei den Worldchampionships. Wie oft hast du uns schon den Arsch gerettet, hm? Jetzt sei nicht blöd Kai, sondern komm zu uns zurück!"

Auch er streckte dem Russen die Hand entgegen.

"Genau. Außerdem... sind wir ohne dich nicht mehr die Bladebreakers.", auch Max streckte lächelnd seine Hand aus.

"Ich würde dir meine Hand ja auch geben, aber das verschieben wir auf den Tag, an dem ich hier rauskomme. Sorry, Kai.", sagte Dizzy.

Kai sah sie alle verständnislos an. Warum taten sie das für ihn, nachdem er sie im Stich gelassen hatte? Sie alle belogen hatte? Und als er spürte, wie sich Kälte in seine Füße fraß, sah er nach unten. Er stand bis zu den Knöcheln in Eiswasser. Das lose Stück Eis gab unter seinem Gewicht nach.

"Ich habe solche Menschen wie euch gar nicht verdient... Ihr wärt ohne mich besser dran, also geht bitte; geht...", es war nicht mehr als ein unterdrückter Hilfeschrei an seine eigene Seele als an seine Freunde.

Freunde... das er sie nach dieser Misere noch als solche bezeichnete bewies ihm, dass er nichts kapiert hatte.

"HALT ENDLICH DIE KLAPPE UND BEWEG DEINEN SÜSSEN, RUSSISCHEN ARSCH AN DIE KANTE UND NIMM UNSERE HILFE AN!", wäre es nicht so schweinekalt, hätte man geglaubt, Ray' s Gesicht sei wegen der Umlandtemperaturen so rot, "Ich lasse dich nicht absaufen, Kai; egal wie sehr du auch versuchst, dir einzureden, dass du ein Problem mit deinem Ego hast! Jeder braucht Freunde, Kai... Und ich brauche dich hier, ALSO MACH ENDLICH!"

Getroffen durch diesen mentalen Ziegelstein aus Worten griff Kai nach Black Dranzer, dessen Macht über ihn für immer gebrochen war, steckte ihn ein und sprang auf. Nun war er auf Augenhöhe mit Ray; seinem Geliebten. Ob er ihn nach alldem noch immer liebte, wie er beteuerte? Aber es war im Moment nebensächlich; immerhin war er grade im Begriff, Kaitanic zu spielen.

"Wenn ich dich nicht hätte, Ray...", lächelte er; sein erstes, aufrichtiges Lächeln seit Langem, "...vielleicht wäre ich wirklich noch viel zu weit gegangen."

Und dann schlurfte er vorsichtig zur Schollenkante, die unter Wasser lag, und ergriff, die letzte Distanz überwindend, Ray' s Hand. Sofort legten sich auch die Hände der Anderen um seine und begannen zu ziehen.

"Mach dich mal nicht so schwer, Kai!", keuchte Tyson, "Man könnte meinen, du wärst schwerer als ich!"

"Vielleicht.", meinte Kai trocken, "Aber ich bin auch ein paar Köpfe größer als du und mein Gewicht verteilt sich gleichmäßig. Außerdem gibt es zwischen uns noch einige Unterschiede, die das gute Aussehen betreffen."

"Das hat gegessen.", murmelte Dizzy im Hintergrund, "Am besten ich hör auf, vor Freude zu heulen und spiel weiter Solitär."

"Los; zieht kräftig!", rief Ray und dann gab es einen Ruck, Gepolter und Gestöhne.

"Wie schön, dass ihr alle auf mir liegt...", keuchte Tyson, "Aber würdet ihr nun bitte runtergehen?"

Kaum hatten sich alle erhoben, drückte Ray Kai Dranzer in die Hand und wandte sich ab. Max, Tyson und Kenny hatten sich absichtlich ein wenig entfernt, um die Beiden nicht zu stören.

"Ray...", begann Kai, der nicht wusste, wie und wo er anfangen sollte, vor allem, wenn der Chinese ihm diese Abwehrstellung zeigte, "Ich..."

"Es ist okay, Kai. Ich weiß, was passiert ist. Aber ich brauche noch ein wenig Zeit zum Nachdenken, die ich nicht hatte, als du nicht bei mir warst und ich mehr Angst um dich hatte als je zuvor in meinem Leben. Bitte Kai... Nur ein wenig.", sagte dieser, ohne sich Kai zuzuwenden.

"Ich kann dich verstehen, Ray. Ich wäre genauso verwirrt denke ich.", Kai lächelte, "Dann bis später."

Und kaum hatte er das gesagt, hörte man wieder die Geräusche eines Hubschraubers. Er war vom selben Modell wie der, mit dem die Bladebreakers hierher gebracht wurden. Als das Monstrum auf dem Eis landete, wandte Ray sich zu ihm um. Kai stieg gerade ein.

"Kai...", der Blauhaarige konnte ihn zwar nicht hören, da jedes kleine Geräusch unter dem lauten Rotiergeräusch des Helikopters unterging, aber Ray sagte es ohnehin mehr zu sich selbst, "...komm bald zurück..."

Dann hob der Heli ab. Als Ray seinen Blick abwenden wollte, sah er, dass Kai ihn noch einmal ansah, bevor der Blickkontakt unterbrochen wurde. Es war ein gutes Gefühl, dass er zurück war.

"Du Ray?"

Der Chinese schaute Tyson fragend an.

"Was ist?"

"Ähm, wir haben uns alle nur gerade gefragt, wie \*wir\* denn zurück zum Hotel kommen...", wisperte Kenny.

"Bitte...?", fragte der Schwarzhaarige perplex, "Heißt das... wir sitzen fest!?"

"Wenn ihr meine bescheidene Meinung hören wollt: Ja. Und wenn ihr daran nicht bald etwas ändert, werdet ihr jämmerlich erfrieren und meine Akkus werden dann zuneige gehen und wir alle werden sterben und...", lamentierte Dizzy, bis Ray den Bildschirm herunter klappte.

"Danke, Dizzy; so viel Aufmunterung wollte ich gar nicht.", er wandte sich Max zu, "Kannst du deine Mutter erreichen? Immerhin hat die dich ja hierher geschickt, oder?"

"Äh ja... natürlich, dass ich darauf nicht schon eher gekommen bin!", lachte Max und schlug sich spielerisch gegen die Stirn.

> Herr; wo war das Hirn, als du ihn erschaffen hast...? <

Während Ray & Co. auf dem Weg ins Hotel war, schritt Kai mit den Händen in den

Taschen über einen Flur der Abtei, der zu Boris' Überwachungsraum führte. Er hatte mit dem Präsidenten der Abtei noch etwas zu klären und zwar etwas äußerst Persönliches.

"Ah, Kai", die Begrüßung des Lilahaarigen war für Kai fast zu freudig, "Ich habe gehört, was passiert ist. Ich hoffe, du weißt, was dich jetzt erwartet?"

"Du brauchst ihn nicht zu konfiszieren, Boris. Du kannst ihn dir dahin stecken, wo die Sonne nicht scheint!", mit seinen Händen förderte er auch Black Dranzer und seinen Starter zutage; er ließ Ersteren in Letzterem einrasten und richtete ihn dann auf Boris. "Hiwatari!", mahnte dieser, "Sei vernünftig!"

"Du weißt gar nicht wie vernünftig ich bin, wenn ich diese widerlichen Gemäuer ein für allemal dem Erdboden gleich mache!", grinste Kai und startete Dranzer zum letzten Mal in seinem gesamten Leben.

Der schwarze Blade bohrte sich tief in die Elektrogeräte und legte so das Überwachungssystem lahm. Auch der Strom begann zu flimmern. Doch da war Kai schon aus dem Zimmer verschwunden. Er wusste, das würde die Biovolt nicht aufhalten, aber sie hatten mit ihm einen ihrer besten Blader verloren. Und das war wohl ein harter Schlag. Der Blauhaarige war sehr zufrieden mit sich. Der Ruf des schwarzen Phoenix' war aus seinem Verstand verbannt; er würde von nun an nur noch auf den Ruf von Dranzer und sein Herz hören. Seine Jacke, die noch in der Abtei auf seinem Zimmer gelegen hatte, hatte er sich elegant über die Schulter geworfen. Nein, es würde sein, als wäre er nie dort gewesen. Zumindest auf Seiten der Biovolt. Dann sah er das Hotel und beschleunigte seine Schritte.

Als er das Hotelzimmer der Bladebreakers betrat, fand er nur Mr. Dickenson, Kenny, Max und Tyson vor. Von Ray fehlte jede Spur. Wo er wohl war?

"Kai!", rief Mr. Dickenson, "Du bist zurück!"

"Ja.", sagte dieser, "Einzelheiten später. Wo ist Ray hingegangen? Ich muss ihn sehen."

"Ray?", Max tippte sich nachdenklich ans Kinn, "Der wollte Mariah einen Besuch abstatten und dann wollte er ein wenig die Aussicht vom Dach genießen."

"Danke.", nuschelte Kai und noch bevor Tyson ihn wegen der Transportpanne am Baikalsee anhauen konnte, war er aus dem Zimmer verschwunden und hatte sich auf dem Weg zu den Treppen gemacht, um Ray zu sehen.

Die Sonne schien noch immer und tauchte das verschneite Moskau in eine wunderschön glitzernde Atmosphäre. Ray schloss die Augen und seufzte. Mariah hatte sich tierisch gefreut, dass er heil zurückgekommen war, doch als sie sich nach Kai erkundigt hatte, war Ray auf die Barrikaden gegangen. Er hatte geblockt. Ihm war es wichtiger, erst selbst die Fronten mit Kai zu klären, bevor er Statements abgab. Er war so in Gedanken um seinen Liebsten, dass er leicht zusammenfuhr, als sich zwei starke Arme um ihn legten. Ein geliebter Geruch stieg in seine Nase; ein Geruch, den er so lang hatte missen müssen. Er hatte seine Jacke nicht an, weswegen ihm der warme Körper hinter ihm umso wohler tat. Er lehnte sich an ihn, legte seine Hände auf seine Arme und genoss einfach die traute Zweisamkeit. Zwar wurde kein Wort gesprochen, aber Ray kannte Kai. Und er verstand ihn ohne Worte. Doch Kai konnte sich mit dem Schweigen nicht ganz auseinander setzen. Er wollte die Sache klären, egal, ob Ray ihm ohne Erklärung verziehen hatte.

"Ich will nicht mit der Tür ins Haus fallen, Ray. Du sagtest, du brauchst Zeit zum Nachdenken und ich tue so etwas.", der Russe bettete sein Kinn auf der rechten Schulter des Chinesen, "Ich sollte eigentlich wie alle Sünder in der Hölle schmoren

oder mich zumindest dir gegenüber zu einer weitaus größeren Entschuldigung durchringen. Aber meine Art zu entschuldigen würde nur wie eine Ausrede klingen. Es tut mir so Leid, Ray. Alles, was ich dir in dieser Zeit angetan habe..."

Ray schwieg. Kai klang so niedlich, wenn er eine Erklärung für Dinge suchte, für die Ray keine brauchte. Er hatte gelernt, Kai zu verstehen. Um dem Blauhaarigen das zu symbolisieren ließ er seine rechte Hand, die bis dorthin auf Kai' s Arm geruht hatte, nach oben wandern, bis sie sanft über Kai' s rechte Wange strich. Sehnsüchtig drückte Kai seinen Kopf der Berührung entgegen. Wie hatte es Black Dranzer nur geschafft, diese Sehnsucht nach Ray' s Berührungen zu unterdrücken? In wiefern konnte er die menschlichen Gedanken beherrschen, unterdrücken, verdrängen?

"Kai... Ich klage dich hier für nichts an; keine deiner Taten während diesen Tagen, die für mich die Hölle waren. Ich weiß, dass \*du\* dazu nie in der Lage gewesen wärst. Hältst du mich für so unerfahren? Außerdem solltest du die Vergangenheit endlich hinter dir lassen. Es ist nicht gut, immer wieder über seine Fehler zu lamentieren, Kai. Wir alle haben in unserem Leben welche gemacht. Und wir haben auch alle unseren Preis gezahlt; die einen mehr, die anderen weniger. Ist es denn nicht viel bedeutsamer, dass du wieder bei mir bist?", fragte der Schwarzhaarige und ließ seine Hand auf Kai' s Wange ruhen.

Doch als Kai nicht antwortete, kam die Kälte zurück. Als er langsam die Augen öffnete, sah er, dass Kai an ihm vorbei sah. Es waren traurige Augen. Erst, als Ray eine Gänsehaut überkam, da der kalte Wind seine Haut gestrichen hatte, erwachte Kai aus seiner Apathie.

"Ist dir kalt?", fragte er liebevoll, "Was gehst du auch ohne Jacke hier raus?"

Er sah hinter sich. Er hatte die Jacke einfach fallen lassen, bevor er Ray in den Arm genommen hatte. Mit einem "Moment" nahm er seine Arm von Ray, drehte sich so, dass er hinter sich greifen konnte und hob die hellblaue Jacke auf. Gentleman wie er war legte er sie vorsichtig über des Chinesen Schultern und nahm ihn dann wieder in den Arm.

"Besser?"

"Viel besser. Aber Kai... Du hast meine Frage nicht beantwortet..."

"Ach Ray...", der Russe seufzte, "Natürlich ist es weitaus bedeutsamer, dass ich bei dir bin, als das ich über Vergangenes klage. Aber es ist auch schwer zu vergessen, zu was er mich gezwungen hat..."

"Natürlich ist es das.", Ray drehte sich in seinen Armen zu ihm um, "Aber du hast jetzt erkannt, dass du Freunde hast, die dir dabei helfen es zu verwinden. Und ich, Kai, ich wäre der Letzte gewesen, der dir dabei nicht geholfen hätte."

"Ich weiß, aber..."

"Nix, aber! Und jetzt genug Trübsal geblasen!", Ray legte seine Arme um Kai' s Hals und grinste, "Eine Schweigeminute wäre doch jetzt nicht verkehrt oder?"

"Eine?", fragte Kai enttäuscht, "Ich glaube, ich war wirklich zu lang weg. Wenn du schon glaubst, ich gebe mich mit einer Minute zufrieden..."

Dann lehnte er sich das letzte Stückchen zu Ray hinunter und legte seine Lippen ganz vorsichtig auf die des Anderen. Auch wenn es nur einige Tage her war, wusste Ray, dass etwas zurückgekehrt war, dass er schrecklich vermisst hatte. Beide steigerten sich so in diesen übergelücklichen Kuss hinein, dass sie die Kälte um sich herum vergaßen. Ja, sie waren wieder zusammen. Und dieses Mal schwor Ray, würde er Kai nicht mehr allein lassen. Weder mit seinen Problemen noch, wenn sein ungutes Gefühl ihn alarmierte.

"Ich habe versprochen, euch alles zu erzählen. Über die Biovolt und wie ich mit ihnen in Verbindung stehe."

Kai stand an die geschlossene Balkontür gelehnt da und hatte so den Überblick über den Raum. Max, Tyson und Ray saßen am Tisch, während Mr. Dickenson ebenfalls stand. Die rubinroten Augen wanderten von einem Gesicht zum anderen. Sie sahen ihn nicht an, als würden sie ihn umbringen wollen. Nein, sie sahen eigentlich sehr glücklich aus. Ob sie ihn nicht doch umbringen wollten?! Nein, jetzt hatte er schon sinn- und haltlose Wahnvorstellungen.

"Zu allererst die Hintergründe.", Kai holte Luft, "Ich bin der Enkel von Voltaire, der die Biovolt Corp. leitet und der auch die Balkov- Abtei finanziert, die Boris allerdings leitet. Nachdem meine Eltern gestorben waren, war er mein letzter, lebender Verwandter. Aber er wollte mich nicht in seinem Haus haben, darum steckte er mich in die Abtei, wo man sehr schnell mein Talent im Bladen zutage förderte. Kaum hatte Voltaire davon erfahren, wollte er doch wieder etwas mit mir zu tun haben. Dranzer, den ich vor dem Tod meiner Eltern noch bekommen hatte, mit der Warnung, ich solle ihn vor Großvater verstecken, muss irgendwie doch in seine gierigen Finger gelangt sein. Er hat ihm DNA entnommen und so den ultimativ bösen Klon von Dranzer geschaffen: Black Dranzer. Damals hatte ich mir nichts dabei gedacht. Dranzer hatte wie jeher in seinem Versteck gelegen und darauf gewartet, dass ich ihn wieder benutze. Doch ich konnte nicht. Nicht, solange ich dort war. Auf jeden Fall gingen ein paar Tage danach unter den Schülern die neusten Gerüchte über ein übermächtiges Bitbeats um, das im Labor gezüchtet worden war. Bisher hatte niemand es geschafft, Black Dranzer zu beherrschen. Aber mein Großvater wusste, dass ich versuchen würde, ihn zu beherrschen. Er ließ eines Nachts den Blade unbewacht und ich schlich mich ins Labor. Ich habe ihn gestartet und dabei das Labor und somit einen ganzen Trakt der Abtei vernichtet. Ich habe dafür einen Großteil meines Gedächtnisses eingebüßt. So auch mein Wissen um Black Dranzer. Ich wusste nur noch Bruchstücke; wer meine Eltern waren, wer mein Großvater war und das ich Dranzer hatte. Viele Lücken hat Dranzer auch mit seiner Präsenz gefüllt; wir konnten uns unterhalten, auch wenn ich bis heute nicht weiß, wie das möglich ist. Nach dem Unfall kam ich nach Japan zurück zu meinem Großvater und schloss mich da den Bladesharks an, bzw. wurde deren Teamchef. Und bei den Meisterschaften haben wir uns dann getroffen. Und warum ich dieses Mal Black Dranzer verfallen bin, dazu möchte ich nur wenige Dinge äußern. Es waren Schuldgefühle, die ich verdrängen wollte. Und an die Dinge, die passiert sind, als ich unter seinem Einfluss stand, kann ich mich kaum erinnern. Und ich will es auch nicht. Noch zu laut hallen die schrillen Schreie seines gebieterischen Krächzens in meinen Ohren."

"Ich glaube, das reicht uns auch, Kai. Oder noch eine Kleinigkeit: Warum will die Biovolt die Bitbeats der besiegten Gegner unbedingt haben?", fragte Mr. Dickenson und Kai sah betroffen zur Seite; er erinnerte sich noch daran, wie er den All- Starz und White Tigers ihre Bitbeats genommen hatte.

"Sie wollen sie untersuchen... Ihnen DNA entnehmen und sie wie Dranzer klonen... Aus ihnen schwarze Bitbeats machen, die ihre Blader kontrollieren, mit Stimmen, die anfänglich heile Welt versprechen und am Ende nur fordern, bis der Körper schwach wird und man stirbt...", Kai biss sich auf die Unterlippe, "...Ich hatte Glück, dass ich eine gute Kondition habe; aber andere, mit schwachem Willen würden elendig sterben..."

"Das muss verhindert werden!", der Brite eilte mit seinem Gehstock zur Tür, "Ich informiere euch später über die Ergebnisse."

Dann schloss sich die Tür.

"Kai... Alles okay?", Ray war aufgestanden und zu seinem Freund geschritten, da dieser irgendwie blass wirkte.

"Wenn ihr meine Meinung hören wollt, dann lasst euch sagen, dass wir tiefer in einer Sache stecken, die uns nichts angeht, als uns lieb ist. BBA und Biovolt sind seit jeher erbitterte Feinde, doch nie hat eine Seite einen vernichtenden Schlag ausführen können. Zwar zählen wir zur BBA, doch nur unter dem Vorwand, dass wir unter deren Stiftung ein Team gegründet haben. Jetzt bleibt uns nichts anderes übrig, als gegen die Mannschaft der Biovolt zu kämpfen. Und wenn ihr auch dazu meine Meinung wissen wollt: LAUFT! Bis morgen früh könntet ihr schon in der nächsten Stadt sein!", sprach die Frauenstimme aus dem Laptop.

Und Kai gab ihr sogar Recht. Dann sah er in Ray's Gesicht. Der Chinese sah besorgt aus.

"Ich glaub', ich leg mich etwas hin. Passt du auf mich auf, damit ich keine Dummheiten mache?", bei diesen Worten musste er leicht grinsen.

Ray schielte kurz mahnend zu Max, Tyson und Kenny; ein Blick der soviel hieß wie ‚Könntet ihr euch bitte einen anderen Platz zum reden suchen?‘, worauf die 3 Jungs nickten, aufstanden und sich auf den Weg zu den Räumlichkeiten der All-Starz machten. Der Chinese führte Kai an der Hüfte zu seinem Bett und setzte sich mit ihm darauf.

"Danke, Ray."

"Wofür?"

"Dafür, dass du einfach nur da bist. Das es dich gibt. Und das ich dich treffen durfte. Einen so wundervollen Menschen..."

Doch der Schwarzhaarige wusste, dass etwas nicht stimmte.

"Kai, was ist wirklich los...?", er strich sanft über die Hände des Blauhaarigen, "Du weißt, wir wollten keine Geheimnisse mehr voreinander haben."

"Ja... Du hast Recht. Also... was Dizzy gesagt hat... Machst du dir keine Gedanken? Ich, der ich kurz in den Reihen der Biovolt stand, weiß, wie stark sie sind... Wenn wir morgen heil das Stadion verlassen, kann ich schon von Glück sprechen. Wenn wir gewinnen, ist es ein Wunder. Wie sollen wir die Biovolt zerstören, wenn wir unsere Bitbeasts verlieren?"

"Dann werfen wir sie eben mit Stöcken und Steinen! Ich werde mich nicht von ihnen aufhalten lassen, meine Mission zu erfüllen, Kai. Solang du bei mir bleibst, werde ich kämpfen bis zum letzten Blutstropfen. Sie können mir materielle Dinge nehmen, Kai, aber sie können mir nicht nehmen, was in mir ist."

Der Russe lächelte. Dann nickte er.

"Zumindest bist du dir deiner Sache sicher. Hast du was dagegen, wenn ich jetzt...?"

Der Chinese sprang auf.

"Nein! Ruh' dich nur aus, Kai, es waren harte Tage für uns beide.", er hauchte seinem Liebsten einen Kuss auf die Stirn und strich kurz mit seiner Hand über die Wange, "Ich werde hier bleiben und auf dich aufpassen."

> Nie wieder wird dir jemand wehtun, Kai... Nie wieder. <

Der Blauhaarige schloss die Augen und war nach wenigen Minuten eingeschlafen. Kaum merkte Ray das, stellte er sich an die Balkontür. Die Sonne wurde wieder von Wolken verdeckt; der Mittag war schon seit einer Stunde überschritten. Seit drei Stunden hatte er seinen geliebten Kai zurück. Aber ein dunkler Schatten schlich über seine Seele hinweg. Ein ungutes Gefühl. Doch es hatte nichts mit Kai zu tun. Dieser schlief friedlich vor sich hin, auch wenn die Schatten vergangener Tage über sein

Gesicht zogen, dann aber wieder verschwanden. Ray hoffte, sie würden ihn nie wieder berühren.

> Jetzt gibt es kein Zurück mehr; Wir gegen die Biovolt... <

\*\*~\*\*~\*\*~\*\*~\*\*~\*\*~\*\*

(\* ) Bitte was raff ich schon? \*sfg\*

~~

Dann also bis zu Kapitel 23 - "An old acquaintance" ("Ein alter Bekannter")!

Bye  
Claudi